

**Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus  
und die Liebe Gottes  
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes  
sei mit euch allen** (Spruch der Woche 2.  
Korinther 13,13)

Geistlicher Impuls aus der Ludwigskirche für den Sonntag Trinitatis  
am 7. Juni 2020

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen**

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist  
Du bist die Macht aller Mächte,  
die Wirklichkeit aller Wirklichkeiten,  
das Leben alles Lebendigen.  
Du bist das Geheimnis, das uns immer umgibt.  
Du bist der Gott, der uns ansieht und  
den wir Menschen anrufen dürfen.  
So bitten wir dich:  
Komm zu uns in unsere Herzen.  
Vertreibe alle Finsternis durch dein Licht.  
Lass nicht zu, dass die Sorgen übermächtig werden  
Und beende unsere Schwachheit durch deine Stärke  
Reinige uns durch deine Gnade von aller Unklarheit.  
Lass deinen Geist in uns wohnen und halte uns lebendig,  
dass wir es spüren:  
deine Liebe, deine Freundlichkeit, dein Erbarmen umfängt unser Leben.  
Sei jetzt in unserer Mitte, das bitten wir durch unseren Herrn Jesus Christus,  
deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit  
zu Ewigkeit. Amen

**Lesung aus dem Evangelium nach Johannes im 3. Kapitel, Verse 1-8**

*Vers 8: Der Wind bläst, wo er will und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist.*

**Ansprache über 4. Mose 6. 22-27**

*Der Herr redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:*

***Der HERR segne dich und behüte dich;***

***Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;***

***Der HERR habe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.***

*So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.*

Liebe Gemeinde!

Dieser Segen ist viele hundert Jahre alt und ist, wie so vieles, ein Geschenk des Volkes Israel an uns. Er hat drei Teile und das ist erstmal ein ganz banaler Grund, warum er heute am Sonntag der Dreieinigkeit unser Predigtwort ist

Segen, das ist Leben.

Am 4. Schöpfungstag, als Gott die ersten Lebewesen geschaffen hatte, da segnete er sie und am 6. Schöpfungstag, als er die Menschen geschaffen hatte, segnete er die Menschen, Mann und Frau.

Segen, das ist Leben.

Diese erste Zeile kommt im Hebräischen mit nur drei Worten aus und in der Mitte steht Gott, Adonai. Davor steht: dich segne und danach: dich behüte.

Es segne dich der Herr, das ist die Fülle, alles, was man braucht, Nahrung, Kleidung, Liebe, Gesundheit, Wohnung, Arbeit, Geld, durchaus auch materielle Güter, denn wie es einer der Rabbinen sagte: „Ohne Mehl keine Thora.“ Aber nicht nur das Materielle ist Segen, sondern auch die Fülle der Menschen, die uns umgeben, Familie, Freunde, Kollegen, Gemeinde. Und Segen, das ist auch die Arbeit, durch die wir uns ernähren, und die unserem Leben Struktur und Sinn geben kann.

Wir wissen aber auch, dass das alles so schnell anders werden kann – schmerzlich haben wir das in der Corona-Krise erleben müssen, und auch, wie gefährdet das Leben sein kann. Die Gesundheit schwindet, materielle Güter kommen abhanden, Menschen sterben, Freundschaften zerbrechen, Lieben bleiben auf der Strecke, der Segen ist gefährdet. Darum das zweite Verb in dieser ersten Segenszeile, „der Herr segne dich und behüte dich“. Er schütze dich vor allen Gefährdungen, er führe dich, wenn du in Gefahr bist, er erhalte dir, was du an Gutem hast.

Auffällig ist ja, dass der Segen dem Einzelnen zugesprochen wird: die Israeliten als Volk werden gesegnet, aber jedem Einzelnen ist das Segenswort zugesagt. Gott liebt die Menschen als Personen und jedem Einzelnen wendet er sich zu.

Das kommt in der zweiten Zeile noch deutlicher zum Ausdruck:

„Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.“

War in der ersten Segenszeile der Mensch sozusagen noch für sich, in seinem eigenen Umkreis, doch gesegnet, so wird jetzt die Beziehung zu Gott in den Blick genommen, oder vielmehr Gottes Beziehung auf den, die Einzelne: „Es lasse leuchten der Herr sein Angesicht über dir.“ Sonne, Wärme, Licht, Liebe verbinden wir mit diesen Worten, eine direkte Zuwendung voller Freude.

Ein leuchtendes Angesicht können auch Menschen haben, von ihnen her können wir uns vielleicht vorstellen, was mit Gottes leuchtendem Angesicht gemeint ist.

Wie hat man sich gefreut, als nach der langen Corona Isolation endlich wieder bestimmte Begegnungen möglich waren – als Großeltern die Enkel wieder sehen, als Freunde oder Freundinnen einander wieder begegnen können! Wenn man dann aufeinander zugeht, dann leuchtet das Angesicht in der Freude der Begegnung. „Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir“, Begegnung mit Gott sei dir geschenkt. Und wie ein Mensch sich freut, wenn das geliebte Angesicht erscheint, so freut sich Gott über jeden Menschen, der das Leuchten des göttlichen Angesichtes über ihm

sucht und erkennt.

Der Liederdichter Teerstegen hat das in Verse gefasst:

„Du durchdringest alles. Laß dein schönstes Lichte,

Herr, berühren mein Gesichte.

Wie die zarten Blumen willig sich entfalten

und der Sonne stille halten,

laß mich so,

still und froh,

deine Strahlen fassen

und dich wirken lassen“ (Evangelisches Gesangbuch 165.6)

Gott zu begegnen, seiner Vollkommenheit, Klarheit, Reinheit und Liebe heißt oft aber auch, zu erkennen, dass *ich* nicht so bin, heißt, meinen Mangel an Liebe wahrzunehmen, meine Unvollkommenheit, meine Fehler, meine Schwächen, meine Unklarheit und Unreinheit, heißt zu erkennen, wie sehr ich angewiesen bin auf Nachsicht und Vergebung, auf Gnade. Das ist der zweite Teil in diesem zweiten Segenssatz: „der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig“. Dass sein leuchtendes Angesicht mich nicht zum Vergehen bringt, sondern gerade mich aufblühen lässt, ist die Bitte. Als der Apostel Petrus Jesus zum ersten mal begegnete (bei diesem unglaublichen Fischzug), da sagte er zu ihm: „Herr geh fort von mir, denn ich bin ein sündiger Mensch.“ Aber dann lernte er in Jesus die Gnade selbst kennen und wurde immer mehr der Mensch, der von Gott gerufen ist. Gottes Gnade kommt uns in Jesus Christus entgegen, sein Angesicht ist es, das uns entgegenleuchtet, wenn wir uns ihm öffnen. Er führt uns hinein in die volle Gottebenbildlichkeit, wenn er sagt: „ihr sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist“. Der Weg dorthin ist Gnade.

In der dritten Segenszeile: „der Herr hebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden“ sind es im Hebräischen sieben Worte – wir haben also eine Steigerung von drei auf fünf zu sieben, der Zahl der Vollkommenheit. Den siebten Schöpfungstag segnete Gott als Ganzen und er heiligte ihn und ruhte an ihm. „Der Herr hebe sein Angesicht auf dich.“ Er schenke dir die Fülle der Gottebenbildlichkeit, die Ruhe der göttlichen Anschauung. Vielleicht kennen sie die Geschichte von jenem alten Mann, der täglich in der kleinen Kapelle saß, ganz still und froh, wie es Teerstegen schreibt und den sein Pfarrer dann doch mal fragte: „Was tun sie da eigentlich immer?“ und er antwortete: „Ich schaue IHN an und ER schaut mich an.“ Gesehen zu werden ist eines der tiefsten menschlichen Bedürfnisse. Gott erfüllt es!

„Der Herr hebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.“ Zur vollen Gottebenbildlichkeit gehört der Frieden, der höher ist als alle unsere Vernunft, der Schalom. Der Friede mit mir selbst, dass die vielen gegenstrebigen Stimmen in mir zum Ausgleich gekommen sind, dass Selbstvorwürfe zur Ruhe gebracht wurden und ich mir vergeben habe, der Friede mit den anderen Menschen, dass Verletzungen geheilt sind, Vergebung ausgesprochen ist, dass jeder Mensch auf der Erde sein Auskommen hat, auch der Friede mit der Natur, und der Friede mit Gott. „Er schenke dir Friede“ – er lasse dich leben im Raum seines Schalom.

Wir Menschen dürfen den Segen aussprechen, laut werden lassen mit unseren Worten. Nicht nur wir Pfarrerinnen und Pfarrer, segnen darf jeder Mensch. Wenn Sie jemandem etwas Gutes tun wollen, dann sprechen Sie doch einen Segen für diesen Menschen (das muss der gar nicht unbedingt hören). Wir Menschen sprechen den Segen, aber Gott aber ist es, der segnet aus der Fülle seines Herzens. Amen

### **Fürbitten**

Himmlicher Vater, Schöpfer der Welt!

Lass deinen Segensstrom fließen auf alle Menschen. Besonders bitten wir dich für die, die in dieser schweren Zeit erkrankt sind und für alle, die ihnen helfen, gesund zu werden.

Wir bitten für alle, die ihren Verdienst oder ihre Stelle verloren haben, für alle, die leiden, hier bei uns und überall auf der Welt.

Herr Jesus Christus, Du Meister der Liebe!

Schau du auf alle, die sich verloren fühlen, die keiner sieht, die nicht besucht werden, denen der Atem ausgeht. Begleite die Sterbenden und tröste die Trauernden. Hilf Du, dass Menschen einander in Liebe und Barmherzigkeit begegnen. Schenke Kraft zur Umkehr und zur Bitte um Vergebung.

Heiliger Geist, komm Du mit deinem sanften Wehen und mache lebendig, was erstarrt ist – in unserer Gesellschaft, in der Kirche, in den Familien und Beziehungen. Schenke Worte, die Wege eröffnen und Ideen, die Neues möglich machen. Begabe die Wissenschaftler auf der Suche nach Impfstoff und Heilmittel und begleite du uns durch die Krise.

### **Vaterunser im Himmel**

Geheiligt werde dein Name, Dein Reich komme,  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft  
Und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

### **Segen**

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr hebe sein Angesicht über dich und schenke dir Frieden. Amen

*Eine gesegnete Woche wünscht Ihnen ihre Pfarrerin i.R. Friederike Folkers*